

Da erlebt man was (5): Sagenhafte Wanderungen

Zauber der Geschichten

Rosemarie Riesterer ist eine „Ur-Elztälerin“ und begibt sich bereits in ihrem 20. Wanderjahr auf „Schwarzwälder Zeitreisen“. Dabei führt sie Wanderer zu Originalschauplätzen auf den Spuren der Heimatgeschichte, sie berichtet von alten Sagen und Geheimnissen in einer Landschaft zwischen Kandel und Rohrhardsberg.

VON ULRIKE OTT

„Sind das wirklich Erlebnisse?“, winkt die ausgebildete Gästeführerin im Naturpark Schwarzwald gleich zu Beginn unseres Gesprächs ab. Dabei ist das mehr als bescheiden. Denn es ist etwas Besonderes, mit Rosemarie Riesterer vorbei an bunten Blumenwiesen und alten Bauernhöfen, durch romantische Schluchten mit wilden Bächen und Wasserfällen, durch rauschende Tannenwälder oder auf aussichtsreiche Berghöhen zu wandern.

Man genießt nicht nur die vielseitige Landschaft, sondern hört in den Ruhepausen Geschichten vom Leben, Lieben und Arbeiten auf den Höfen in alten Zeiten. Dabei tauchen natürlich auch sagenumwobene Gestalten wie das „Plattenwieble“ oder der „Geißenmeckerer“ auf. Rosemarie Riesterer hat die oft nur mündlich überlieferten Sagen gesammelt und dazu ihre Wanderrouten ausgesucht. Der Wechsel zwischen Wandern und Ruhe, Bewegung und Verweilen, Sehen und Lauschen macht dabei das Erlebnis aus. Themenwanderungen werden hier einmal ganz mystisch interpretiert.

Dieser Bezug zu den Geschichten des Elz-, aber auch des Simonswälder- und des Glottertals ist Rosemarie Riesterer quasi in die Wiege gelegt worden. Aufgewachsen ist sie auf dem alten Ruth-Hof im Elztal, gerade eine gute halbe Gehstunde von Waldkirch entfernt. Mit ihren

drei Brüdern musste sie kräftig mitanpacken und war Ende der 1950er-Jahre übrigens das einzige Mädchen, das in Waldkirch noch in Tracht zur Schule musste. Auf diese Sonderrolle hätte sie genauso gerne verzichtet wie auf ihre langen Zöpfe, die sie auf Geheiß ihrer Eltern flechten musste.

Aber sei's drum. Abends setzte sich die kleine Rosemarie häufig zu ihrer Großmutter, die im „Libdinghiseli“ auf dem elterlichen Hof lebte, auf die Ofenbank und lernte durch sie viele alte Geschichten und Sagen aus dem Elztal kennen. Sie hörte vom Teufel, der dem armen Hirten oben am Kandelfelsen erschien, vom Geist, der nach Betzeitläuten durch die Wälder schlich, und von den Grenzsteinversetzern, die nach ihrem Tod keine Ruhe in ihren Gräbern fanden, weil sie zu Lebzeiten Unrecht getan hatten. Die Schauplätze waren immer ihr bekannte

Orte, der finstere Wald oberhalb der Bergwiesen, die alte versteckte Ruine der Schwarzenburg zwischen Dettenbach- und Wegelbachtal oder die Kastelberggrüne, die sie von ihrem Fenster aus sehen konnte.

Von dort hatte sie auch den Blick hinauf auf den Kandel. Und so war es auch kein Wunder, dass der Berg für sie die direkte Verbindung zum Himmel darstellte. Vom Kandel kamen in ihrer Vorstellung nicht nur das Christkind und der Osterhase, sondern auch schreckliche Gewitter, hinter denen sie damals ebenfalls himmlische Absichten vermutete. „Das war für mich immer ein magisches Gebiet“, sagt Rosemarie Riesterer. Kein Wunder also, dass ihre Welt schon immer voller Geschichten war. „Wahre und werweiß-wie-wahre“, wie sie selbst sagt.

Rosemarie war zehn Jahre alt, als ihre Großmutter starb und damit bei ihr zu-



Sagenwanderungen unternimmt Rosemarie Riesterer nun fast schon seit 20 Jahren, dabei hat sie längst ihre Fans gefunden.

Foto: privat



Foto: Ti Simonswald/Schwarzwald Tourismus

Omas alte Geschichten: Sagenwanderungen führen durch traumhafte Landschaften.

hause die Tradition des Erzählens erlosch. Der Fernseher hielt damals in die elterliche Bauernstube Einzug, der Vater kaufte das erste Auto und Rosemarie tauschte ihr Tracht gegen einen Minirock und verbannte ihr erstes Sagenbuch von Wilhelm Straub auf den Speicher. Nach der Ausbildung – sie wurde Auslandskorrespondentin und Übersetzerin – verließ sie das beschauliche Tal und ging in die große, moderne Welt hinaus, bis es sie irgendwann wieder zurückzog ins Elztal.

Auf unzähligen Wanderungen entdeckte sie dabei ihre alte Heimat neu. Auf abgelegenen Bauernhöfen sprach sie mit betagten Bauersfrauen und merkte irgendwann, dass die alten Geschichten und Anekdoten in Vergessenheit geraten könnten. Diesen wertvollen Schatz habe sie retten wollen und deshalb die Tradition des Erzählens wieder aufgenommen. Allerdings nicht auf der Ofenbank wie einst die Großmutter, sondern in der Natur. „Das war meine Vision, die ich zum ersten Mal im Frühjahr 1998 mit viel Herzblut und Leidenschaft in die Tat umsetzen konnte“, sagt die 64-Jährige. Seither begeistert sie bei ihren „Sagenhaften Wanderungen“ von April bis in den

Herbst hinein ihre Wanderbegleiter. Dabei sind immer viele Touristen, aber auch Teilnehmer aus der Region, die sich für die alten Geschichten interessieren.

In jüngeren Jahren sei sie immer mehr dazu übergegangen, weniger Gruseliges, sondern vor allem Heimatgeschichte zu neuem Leben zu erwecken. Heimatgeschichte, die sie noch aus eigenem Erleben kenne. „Wer weiß schon noch, wie hart und karg das Arbeitsleben früher auf den Höfen war, wie mühsam der Weg vom Säen des Kornes zum täglichen Brot oder wie einsam das Leben der Hirtenkinder auf den Weiden?“

Es können viele Geschichten erzählt werden auf den in der Regel meist sechstündigen Wanderungen, bei denen die reine Gehzeit etwa drei Stunden ausmacht. Drei Stunden sind für die Erzählpausen und das Vespere reserviert. Mit Verlaub? Wenn das kein Erlebnis ist. <

i Information

„Sagenhafte Wanderungen“, Rosemarie Riesterer, Gästeführerin im Naturpark Südschwarzwald, Tel. 0 76 66/37 20, Termine unter www.rosemariesagenhafte-wanderungen.de

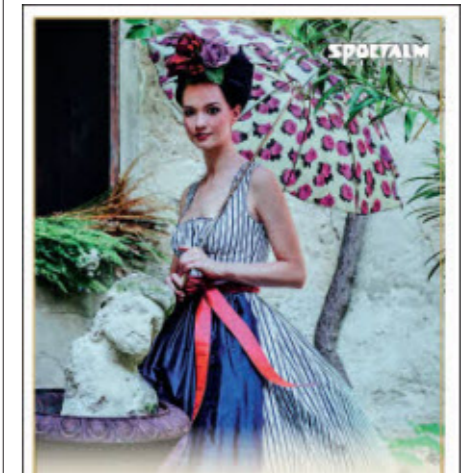
Greiffenegg
SCHLÖSSLE



Über den Dächern von Freiburg

- Moderne regionale Küche
- Stilvolles, klassisches Ambiente
- Einer der schönsten Biergarten Südbadens

Schlossberggring 3 · 79098 Freiburg
Tel. 0761 32728 · www.greiffenegg.de



Seit 35 Jahren kompetent
in Landhausmode für Sie und Ihn!

HANNELORE
hirtler

Hauptstraße 53
79346 Endingen am Kaiserstuhl
Telefon 0 76 42 / 60 20
Aktuelles auf
www.landhausmode-hirtler.de